



Internationale Bildungsstudie ICILS misst Computerkompetenzen

Internationale Bildungsstudie ICILS misst Computerkompetenzen
Achtklässler in Deutschland beim Umgang mit neuen Medien im Mittelfeld
Achtklässlerinnen und Achtklässler in Deutschland liegen im internationalen Vergleich von computer- und informationsbezogenen Kompetenzen im Mittelfeld. Das ist das Ergebnis der heute vorgestellten neuen internationalen Vergleichsstudie ICILS (International Computer- and Information Literacy Study), dessen deutscher Teil vom Institut für Schulentwicklungsforschung an der TU Dortmund durchgeführt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde. Damit liegen nun erstmals international vergleichbare Erkenntnisse über computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern vor. "Durch internationale Vergleichsstudien wie PISA, TIMSS und IGLU ist das Bild über die Kenntnisse von Schülerinnen und Schülern in Deutschland immer genauer geworden. Uns war es wichtig, dass Bildungsforscher nun auch den wichtigen Bereich der Digitalisierung detaillierter untersuchen. Ich wünsche mir, dass die ICILS-Studie den Ländern Impulse gibt, damit es an den Schulen zu dringend notwendigen Veränderungen und Verbesserungen kommt", sagte die Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Cornelia Quennet-Thielen.
ICILS zeigt wie andere internationalen Vergleichsuntersuchungen auch, dass der Anteil der besonders leistungsstarken Schülerinnen und Schüler in Deutschland nicht sehr hoch ist. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt den Rat der Autoren der Studie, Maßnahmen zur individuellen Förderung sowohl der leistungsstarken als auch der leistungsschwächeren Kinder weiter auszubauen. Ein weiterer interessanter Befund: Während nach der ICILS-Studie die Ausstattung der Schulen im internationalen Durchschnitt liegt, werden die neuen Medien im Unterricht zu selten genutzt. "Ein Schlüssel für den Erfolg wird es sein, die Lehrerinnen und Lehrer für Computer- und Informationstechnologien zu gewinnen", sagte Quennet-Thielen. "Dazu unterstützt der Bund die Länder mit der Qualitätsoffensive Lehrerbildung, für die er in den kommenden zehn Jahren bis zu 500 Millionen Euro zur Verfügung stellt. Von dieser Initiative erhoffe ich mir einen Innovationsschub auch beim Einsatz digitaler Medien."
Die repräsentative Untersuchung ICILS ("International Computer and Information Literacy Study") wurde im Lauf des Jahres 2013 durchgeführt; weltweit haben 21 Bildungssysteme - davon 12 in Europa - daran teilgenommen. Auf internationaler Ebene ist die International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA) verantwortlich für die Organisation von ICILS. In Deutschland wird die Erhebung durch ein wissenschaftliches Konsortium durchgeführt, das von Prof. Dr. Wilfried Bos (Institut für Schulentwicklungsforschung an der TU Dortmund), und Prof. Dr. Birgit Eickelmann (Universität Paderborn) geleitet wird. In Deutschland nahmen 2.225 Schülerinnen und Schüler sowie 1.386 Lehrkräfte daran teil, die aus 142 Schulen repräsentativ ausgewählt wurden.
Informationen zu zentralen Ergebnissen und zur Studie sowie weitere Informationen zur digitalen Bildung finden Sie unter: <http://www.icils2013.de/> <http://www.bmbf.de/de/16684.php>
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Hannoversche Straße 28-30
10115 Berlin
Deutschland
Telefon: +49 (0)30/18 57-50 50
Telefax: +49 (0)30/18 57-55 51
Mail: presse@bmbf.bund.de
URL: <http://www.bmbf.de>

Pressekontakt

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

10115 Berlin

bmbf.de
presse@bmbf.bund.de

Firmenkontakt

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

10115 Berlin

bmbf.de
presse@bmbf.bund.de

Die Innovationskraft unseres Landes zu stärken, zukunftsfähige Arbeitsplätze zu schaffen und die Qualität der Bildung zu erhöhen, das sind die Ziele des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Wir wollen mit innovativen Technologien neue Märkte fördern und Forschung für den Menschen betreiben. Die Menschen in unserem Land sind die wichtigste Zukunftsressource. Es gilt, alle Talente zu fördern und Chancengleichheit zu verwirklichen. Deutschland soll innerhalb von zehn Jahren wieder zu einer der führenden Bildungsnationen werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung wird seit dem 22. November 2005 von Bundesministerin Dr. Annette Schavan geleitet. Bei ihren Aufgaben unterstützen sie die Parlamentarischen Staatssekretäre Thomas Rachel und Andreas Storm sowie die beamteten Staatssekretäre Michael Thielen und Prof. Dr. Frieder Meyer-Krahmer. Das Bundesministerium mit seinen rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist in neun Abteilungen gegliedert.